

Niederschrift über die siebte ordentliche Sitzung des Studierendenparlaments 2008 der Georg-August-Universität Göttingen

Datum: Dienstag, 14. Oktober 2008
Zeit: 19:27 Uhr bis 21:13 Uhr
Ort: ZHG 009

(Stimmberechtigte) Anwesende*:

- RCDS (4): Karl Felix Oppermann, Christian Fiedler, Fabian Bichler, Jörg-Peter Körner (ab 19:47 Uhr)
- ADF (20): Andre Dorenbusch, Christian Zigenhorn (ab 19:30 Uhr), Ann-Kathrin Sommerfeld, Julian Brommer, Silja-Katharina Haufe, Klaus Kophal (bis 20:35 Uhr), Konstantin Brand, Annette Weizbauer, Jan-Frederik Lücke (ab 19:40 Uhr), Imke Buß, Andreas Sorge (ab 19:59 Uhr), Gerrit Jastorff, Anika Möller, Birte Harms, Christian Michaelis, Benjamin Albrecht (bis 21:00 Uhr), Elena Gresens (bis 20:35 Uhr), Friechrich Grohnau, Chris Werner, Thorsten Walter, Heiner Wedeken
- LHG (1): *nicht anwesend*
- GHG (7): Alexander Ertelt, Sabrina Werner, Christoph Berger, Fabian Schneider (ab 19:50 Uhr), Anke Uffmann
- Juso-HSG (5): Katharina Flechsig, Nils Humboldt, Christof Lauer, Luisa Wendel, Daniel Choinovski, Robin Christopher Roth, Christian Hochholzer
- BB (7): Jason Mansour (ab 19:30 Uhr), Christina Ellermann (ab 19:30 Uhr), Timm Schwarz (ab 20:40 Uhr)
- srk (3): Oliver Kaczuba, Jolle Santen, Nicole Désireé Klassen (ab 20:40 Uhr), Malte Lorenzen, Firederike Spengler (bis 20:40 Uhr)
- Gäste: Thomas Dirks, Arne Gerdes, Sven Holub, Thomas Köhler, Ricarda Prüssner

* Listenweise sortiert nach Vertretungsrang; aufgeführt ist nur, wer in der Anwesenheitsliste eingetragen war; stimmberechtigt waren jeweils die ersten n Anwesenden einer Liste (n = Sitzzahl, siehe Zahl hinter Listenkürzel)

TOP I: Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

TOP-Beginn: 19:27 Uhr

Andre Dorenbusch (StuPa-Präsident, ADF) begrüßt die anwesenden Parlamentarierinnen und Parlamentarier und stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

TOP II: Wahl zweier Schriftführerinnen / Schriftführer

TOP-Beginn: :19:27 Uhr

Heiner Wedeken (Hochschulreferent, ADF) und Karl Felix Oppermann (Finanzreferent, RCDS) werden vorgeschlagen. Beide werden ohne Gegenrede als Schriftführer benannt.

TOP III: Beschlussfassung über die endgültige Tagesordnung

TOP-Beginn: 19:33 Uhr

Andre Dorenbusch (StuPa-Präsident, ADF) stellt fest, dass die Tagesordnungspunkte VIII, IX, XI, XII, XIII und XIV entfallen müssen, da der Haushaltsausschuss nicht ordnungsgemäß habe tagen können und die Obleuteversammlung erst im Laufe der Woche tage. Die Sachen werden in der nächsten Sitzung erneut zur Beratung stehen.

Als TOP VIII wird ersatzweise der Bericht der studentischen Datenschutzbeauftragten aufgenommen.

Es gibt keine weiteren Wortbeiträge.

Die Tagesordnung ist mit den genannten Änderungen festgestellt.

TOP IV: Mitteilungen des Präsidiums

TOP-Beginn: 19:35 Uhr

Andre Dorenbusch (StuPa-Präsident, ADF) teilt dem Parlament wie folgt mit:

- Die Niederschriften über die sechste ordentliche sowie die beiden in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführten außerordentlichen Sitzungen befinden sich noch im Geschäftsgang.
- Die achte ordentliche Sitzung des Studierendenparlaments wird voraussichtlich am Montag, den 10. November stattfinden; die Tagesordnung wird am Donnerstag, den 30. Oktober um 13 Uhr aufgestellt.

Es gibt keine weiteren Wortbeiträge.

TOP V: Bericht aus dem AStA

TOP-Beginn: 19:36 Uhr

Silja-Katharina Haufe (AStA-Vorsitzende, ADF) verweist auf den schriftlich vorliegenden Achten Bericht aus dem AStA. Er sei seit dem Wochenende den Parlamentariern zugänglich. Silja führt ergänzend aus, dass am kommenden Donnerstag um 11:30 Uhr die mündliche Anhörung bzgl. der vom AStA unterstützten Klage gegen Langzeitstudiengebühren vor dem Verwaltungsgericht Göttingen stattfinde. Weiterhin werden die nächste AS-Sitzung und voraussichtlich weitere Ausschusssitzungen des fzs am 8. und 9. November in Göttingen stattfinden. Der AStA sei außerdem von der ZESS gebeten worden, auf das Modul „Sozialkommunikative Kompetenz im studentischen Engagement“ hinzuweisen, das sich an hochschulpolitisch Aktive richte. Auf der gestrigen Immatrikulationsfeier der Uni habe die Vorsitzende ein Grußwort an die neuen Erstsemester gesprochen.

Schließlich sei sie in der letzten Sitzung noch zwei Antworten schuldig geblieben, die sie nun gern beantworten wolle. Bezugnehmend auf eine Nachfrage zur letzten AStA-Klausurtagung teilt sie mit, dass etwa 400 Euro für Personalkosten, 700 Euro für die Übernachtung und Verpflegung sowie 150 Euro Reisekosten angefallen seien. Zur Frage der O-Phase der Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Sopha) nach der Nutzung des Waldweges für Parties teilt sie mit, dass sie in einem Gespräch mit Frau Meier (GM4) festgestellt habe, dass der Sopha die Nutzung keineswegs verwehrt worden sei – dies also auch in keinem Zusammenhang mit dem

VG-Keller stehe - Frau Meier dies aber aufgrund des schlechten Benehmens bei den vergangenen Sopha-Parties gern getan hätte.

Malte Lorenzen (srk) fragt, für wen die Personalkosten während der Klausurtagung konkret angefallen seien. Silja antwortet, es habe sich um die AStA-übliche Vergütung von Projektbearbeitern gehandelt.

Christian Hochholzer (Juso-HSG) fragt, wieso der AStA sich im Rahmen der Sowi-O-Phase nicht vorgestellt habe. Silja erwidert, es tue ihr Leid, der Umstand sei auf ein AStA-internes Missverständnis zurückzuführen.

Malte Lorenzen (srk) fragt, wie lange der Prozess bzgl. der Langzeitstudiengebührenklage dauern werde. Silja erklärt, von den drei ursprünglichen Klägern hätten zwei einen Vergleich mit der Uni geschlossen, wie lange der Prozess des verbleibenden Klägers noch dauern werde, sei schwer abzuschätzen, aufgrund der anstehenden Anhörung sei jedoch von einem Ende in nicht allzu langer Zeit auszugehen.

Es gibt keine weiteren Nachfragen zum Bericht.

TOP VI: Fragen an den AStA

TOP-Beginn: 19:46 Uhr

Robin Christopher Roth (Juso-HSG) sagt, er habe der Tagespresse entnommen, dass die Vertragsverhandlungen zum Semesterticket seitens des AStA durch einen eigens dafür zuständigen Referenten wahrgenommen würden. Er könne sich nicht daran erinnern, einen solchen gewählt zu haben, weshalb es sich sicher um eine Fehlinformation handle. Robin fragt, wer für den AStA die Verhandlungen führe und wer die Verantwortung trage.

Silja-Katharina Haufe (AStA-Vorsitzende, ADF) führt dazu aus, die Verantwortung liege bei der Vorsitzenden; das Projekt werde im Übrigen bereits seit längerer Zeit durch den Projektleiter Mark Sakschewski betreut.

Jolle Santen (srk) fragt, welche Positionen der AStA bei den im schriftliche Bericht zum Bereich Außen genannten Kongressen und Ausschüssen vertreten habe.

Silja berichtet, der Ausschuss Hochschulfinanzierung habe sich mit der Vorbereitung einer Tagung beschäftigt; Details können bei ihr erfragt werden.

Imke Buß (Außenreferentin, ADF) berichtet über den hochschulpolitischen Kongress der Hans-Böckler-Stiftung. Themen waren hier u.a. Studiengebühren und Demokratie in der Hochschule. Bei ersterem vertrat die Außenreferentin eine deutliche Position gegen Studiengebühren. Zu Demokratie an Hochschulen wurde der Rückgang dieser sowie eine verstärkte Einsetzung von Hochschulräten festgestellt. Darüber hinaus wird mehr Mitbestimmung gefordert. In der Debatte um Akkreditierung hat die Außenreferentin Bedenken gegen die Systemakkreditierung geäußert.

Luisa Wendel (Juso-HSG) fragt nach der Entwicklung der vom AStA angekündigten Klage gegen den NDR bzgl. der GEZ-Zahlungspflicht bei Studierenden, die kein BAföG beziehen, jedoch nur ein niedriges Einkommen haben. Ann-Kathrin Sommerfeld (AStA-Sozialreferentin, ADF) führt aus, dass nach weiteren Gesprächen mit einer Kanzlei Informationen auf die Homepage eingestellt würden und eine Vorlage zum Download zur Befreiung von GEZ Gebühren zur Verfügung gestellt werde. Damit sollen vor allem Studierende unterstützt werden, die ein ähnliches oder sogar niedrigeres Einkommen als den BAföG-Höchstsatz haben und sich von den

Gebühren befreien lassen wollen. Sollte es bei dieser Befreiung zu Problemen, z. B. Ablehnungsbescheiden seitens der GEZ kommen, solle eine Musterklage gegen den NDR angestrengt werden.

Robin Christopher Roth (Juso-HSG) fragt, ob die bereits in mehreren Sitzungen in Aussicht gestellten Datenschutzbemühungen des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit in Sachen studentischer E-Mail-Adressen inzwischen Ergebnisse erzielt haben.

Julian Brommer (Referent für Öffentlichkeitsarbeit, ADF) führt dazu aus, dass der Senat – mit der Stimme des rot-grünen studentischen Senators – dazu einen Beschluss gefasst habe, gegen den der AStA derzeit keine Handhabe habe.

Nils Humboldt (Juso-HSG) bedauert, dass der AStA nicht zu seiner geplanten Vorstellung im Zuge der SoWi-O-Phase erschienen sei. Er selbst habe diese übernehmen müssen und bedauere, wenn er dabei nicht immer genau die Positionen des AStA wiedergeben können. Er fragt, ob es neue Linie des AStA sei, sich dort, wo die ADF nicht stark sei, gar nicht erst vorzustellen. Silja erklärt, dass sie den verpassten Termin sehr bedauere; an besagtem Tag sei sie außerhalb Göttingens verhindert gewesen, auch habe angesichts kollidierender Termine kein anderes AStA-Mitglied Zeit gefunden.

Nils fragt weiter, ob in das Werbekonzept zum „Vertigo“ Einsicht genommen werden könne. Silja bejaht dies; interessierte Parlamentarierinnen und Parlamentarier können dazu in den AStA kommen.

Nils fragt weiter, ob bereits Kulturveranstaltungen geplant seien. Silja führt dazu aus, dies sei sehr zahlreich der Fall; konkrete Nachfragen bittet sie zur nächsten Sitzung vorab zu stellen.

Malte Lorenzen (srk) beklagt das Fehlen eines Saalmikrofons.

Es gibt keine weiteren Wortbeiträge.

TOP VII: Aussprache zum Bericht aus dem AStA

TOP-Beginn: 19:56 Uhr

Es gibt keine Wortbeiträge.

TOP VIII: Bericht des Datenschutzbeauftragten

TOP-Beginn: 19:56 Uhr

Arne Gerdes (studentischer Datenschutzbeauftragter) führt aus:

Das StudIP hat nun eine standardmäßige Verbindungsverschlüsselung. Daher sind nun Benutzername, Passwort, Session-Cookie usw. bei der Übertragung entsprechend geschützt. Das war überfällig, insbesondere in Hinblick auf die geplante Verwendung der allgemeinen Studierendenaccounts.

Auch fehlte eine Verbindungsverschlüsselung bei einer Internet-Seite zur Migration der Mathematik-Accounts. Dort wurden u.a. die Datenfelder Vorname, Nachname, Accountname und Passwort sowohl des bisherigen Mathematik-Accounts als auch des neuen Studierendenaccounts im Klartext übertragen. Die Verbindungsverschlüsselung wurde wegen hoher Arbeitsbelastung nicht installiert. Nach meiner Kritik wurde die Migration unterbrochen und ein entsprechendes Zertifikat installiert. An diesem Fall können zwei allgemeine Aspekte thematisiert werden: Zum einen: Das schwächste Glied in der Kette definiert das Sicherheitsniveau des gesamten Systems. Wenn auch nur eines in Hinsicht auf die Accounts

unsicher ist, hilft die Sicherheit der anderen wenig. Zum zweiten: Woher sollen die Studierenden wissen, wo sie ihre Accountdaten eingeben dürfen und wo nicht? Beispiel: Ein Angreifer stellte eine gefälschte eLearning-Seite ins Netz und macht mithilfe diverser E-Mail-Verteiler darauf aufmerksam. Beim Login fragt der Angreifer die Accountdaten ab, die meisten Studierenden würden sie wohl eingeben. Hier muss eine zentrale Lösung gefunden werden.

Es wird derzeit geprüft, ob das eingesetzte TAN-Verfahren, z.B. bei der SB-Funktion oder im FlexNow, einen signifikanten Sicherheitsgewinn mitsichbringt oder es ggf. angepasst werden muss.

Für das Clix-System der Wirtschaftswissenschaften wird zum Login die Matrikelnummer als Name und der eigene Vor- und Nachname als Passwort verwendet. Das verstößt gegen die IT-Sicherheitsrichtlinie der Universität und die Verknüpfung von Name und Matrikelnummer. Hierzu wurden Kritik und Wunsch um Korrektur am 03. August 2007 geäußert. Nach über 12 Monaten und vielen E-Mails wurde nun eine zusätzliche Loginmöglichkeit mithilfe des Studierendenaccounts eingerichtet. Die alte, datenschutzrechtlich kritische Loginmöglichkeit soll zum Ende dieses Monats deaktiviert werden.

Zum Fall weltweit abfragbarer Verzeichnissever der studIT führt Arne weiterhin wie folgt aus: Die Universität betreibt einen Verzeichnissever, der von verschiedenen System der Universität zur Benutzerauthentifizierung mit Hilfe des Studierenden-Accounts (vorname.nachname) abgefragt werden kann. Dieser Server sollte eigentlich nur durch die genannten Systeme genutzt werden können, war jedoch für einen längeren Zeitraum aufgrund einer Fehlkonfiguration weltweit abfragbar. Dies bedeutet, dass --mit Kenntnis der korrekten Verzeichnisdetails-- insbesondere die Datenfelder Name, Vorname und E-Mail-Adresse (der Form vorname.nachname) für Dritte abrufbar waren. Passwörter waren nicht einsehbar. Sie werden vom System grundsätzlich nicht herausgegeben und liegen hier nur als Hash vor. Der studentische Datenschutzbeauftragte wurde am 01.10. in einer anonymen E-Mail auf den Umstand aufmerksam gemacht und leitete die Nachricht mit Bitte um Stellungnahme an die zuständigen Stellen weiter. Am 02.10. gegen 01:30 Uhr wurde die weltweite Abfragemöglichkeit gesperrt, am Vormittag des 03.10. wurden auch die Zugriffsmöglichkeiten innerhalb des Goenet limitiert, sodass nun nur noch durch berechtigte Systeme ein Zugriff möglich ist. Es wird der Vorwurf erhoben, die Universität sei bereits im August über das Datenleck informiert gewesen, hätte auf die Hinweise jedoch nicht adäquat reagiert. Diesem wird nachgegangen. Auch mittel- und langfristige strukturelle Maßnahmen werden geplant. Die stud. Datenschutzbeauftragten begleiten diesen Prozess. Für die Abfrage war die Kenntnis von nicht-öffentlichen Detailinformationen notwendig, was den zur Abfrage fähigen Personenkreis stark einschränkt. Es ist davon auszugehen, dass aufgrund dessen neben dem publizierten Hinweis der Hacker, keine missbräuchliche Nutzung der Daten erfolgte. Das Missbrauchspotential der Daten scheint gering zu sein. Betrachtet man die zur Abfrage stehenden Datenfelder Name, Vorname und E-Mail-Adresse, so stellt man fest, dass diese Informationen u.a. regulär im StudIP eingesehen und durchsucht werden können. Trotzdem stellte die weltweite Abfragemöglichkeit mittels LDAP eine andere Qualität dar (die StudIP-Daten sind lediglich für eingetragenen Nutzer einsehbar, optional kann die eigene Profildatei unsichtbar geschaltet werden), sodass die nun eingerichtete technische Abfrage-Sperre notwendig war. Von Nutzerseite aus sind keine Schritte wie Passwortwechsel o.ä. zu unternehmen. Der Fall hat ein großes Medienecho hervorgerufen.

Zum Fall durch Mitarbeiter einsehbarer klartext-gespeicherter FlexNow-Passwörter: Die Universität betreibt das Prüfungsverwaltungssystem FlexNow. Studierende können sich mit

Matrikelnummer und Passwort des Studierenden-Accounts gegenüber dem System authentifizieren. Die Mitarbeiter der Prüfungsämter können für ihre Arbeit die im System gespeicherten Daten einsehen. Insbesondere war es den Mitarbeitern für Supportzwecke auch möglich, die Passwörter der studentischen Accounts einzusehen. Diese waren im Klartext gespeichert. Diese Praxis haben die stud. Datenschutzbeauftragten am 25.07.2008 gegenüber den zuständigen Stellen kritisiert, da die Passwörter auch für andere Systeme wie SB-Terminal, E-Mail-Dienste und CIP-Pools genutzt werden. Die Klartextspeicherung ist aus Sicherheitsgründen grundsätzlich auszuschließen. Am Nachmittag des 25.07. wurde die Verwendung der entsprechenden Programmfunktionen unterbunden. Bis zum 28.07. wurde das System so umprogrammiert, dass Passwörter nicht mehr angezeigt und systemintern nur noch als Hash gespeichert werden. Die Universität wurde aufgefordert, auch in anderen Systemen die Klartextspeicherung zu ersetzen. Der Prozess wird kritisch begleitet. Es ist davon auszugehen, dass die einsehbaren Accountdaten nicht missbräuchlich verwendet wurden. Es gibt keine Hinweise darauf; die Mitarbeiter der Prüfungsämter sind aufgrund ihrer täglichen Arbeit mit sensiblen Daten datenschutzrechtlich geschult, ihnen drohen Disziplinarmaßnahmen bei Verstoß gegen entsprechende Vorschriften. Zur Integrität der Mitarbeiter ist nun eine technische Barriere hinzugefügt worden; das ist gut und war notwendig. Wer sicher gehen möchte, aktualisiert nun sein Account-Passwort.

Es gibt weiterhin Interviewanfragen, z.B. von SpiegelOnline auf Bundes- und dem StadtradioGöttingen auf lokaler Ebene.

E-Mails von Mitarbeiter und Dozenten mit langen, detaillierten Empfängerlisten stellen derzeit auch einen Diskussionspunkt dar, z.B. bei Bewerbungsabsagen auf Hiwistellen, aber auch, wenn die Adressen durch Empfänger gesammelt und zum Versand unerwünschter Nachrichten, z.B. politischer Art, missbraucht werden. Einen größeren Fall gab es ja Anfang des Jahres beim Studentenwerk, als jeweils Blöcke von 500 Studierenden via OutlookExpress gemeinsam angeschrieben wurden, um auf den ersten Studienfinanzierungstag aufmerksam zu machen.

Letztlich gibt es weiterhin Überlegungen, auch beim Studentenwerk einen stud. Datenschutzbeauftragten zu installieren. Die stud. Vertreter müssen sich dazu noch eine Meinung bilden.

Jolle Santen (srk) weist darauf hin, dass, entgegen anders lautender Informationen während einer früheren StuPa-Sitzung, Studierende, die ihre Chipkarte verloren hätten und sich eine neue ausstellen ließen, zusammen mit dieser den Uni-Account ebenfalls verpflichtend erhielten. Thomas Dirks (Leiter StudIT) verweist auf den entsprechenden, im Übrigen einstimmig gefassten Senatsbeschluss.

Jolle Santen (srk) fragt, inwiefern die Änderung des Benutzernamens für die E-Mail-Adresse möglich sei? Thomas Dirks (Leiter StudIT) erwidert, man könne einen entsprechenden Antrag bei StudIT stellen, der dann geprüft werde.

Es gibt keine weiteren Wortbeiträge.

TOP IX: Entlastung des AStA 2007

[entfällt]

TOP X: Die Annahmestätigung der Universität ist keine Einladung ins StudiVZ! – Antrag von Nils Humboldt (Juso-HSG)

TOP-Beginn: 20:10 Uhr

Andre Dorenbusch (StuPa-Präsident, ADF) erklärt, dass die Vorlage in drei Lesungen zu behandeln sei. Die erste Lesung diene der Vorstellung des Antrags, zur zweiten Lesung könnten Änderungsanträge gestellt werden; die dritte Lesung enthalte die Schlussdebatte. Der Antragstext sei den Sitzungsunterlagen zu entnehmen.

Beginn Erste Lesung: 20:10 Uhr

Nils Humboldt (Juso-HSG) stellt seinen Antrag vor. Er führt dazu aus, dass es ihm allein um die offiziellen Aktivitäten des AStA gehe und die Nutzung von Stud.IP für diese Zwecke ebenso einfach möglich sei, Stud.IP jedoch keine Werbung enthalte und nicht kommerziell sei. Im Übrigen könne man bei Stud.IP auf die Einhaltung der Datenschutzrichtlinien eher vertrauen und es handle sich hierbei um eine Lernplattform, die früher oder später ohnehin von allen Studierenden genutzt werden müsse. Darüber hinaus kritisiert Nils die seiner Auffassung nach starke Werbung des AStA für StudiVZ auf dem an die Erstsemester verschickten Flyer, ohne dass hierbei auf die datenschutzrechtlichen Probleme bei StudiVZ hingewiesen würde. Er fordere deshalb eine Infoveranstaltung zu den Gefahren des StudiVZ. Auch wenn die Juso-HSG im vergangenen Jahr selbst im AStA gewesen sei, als das Projekt ebenfalls über StudiVZ abgewickelt wurde, sei kein Argument, da die Juso-HSG schon damals ihre Ablehnung der Nutzung dieses Online-Portals erklärt habe.

Malte Lorenzen (srk) fragt, was für eine Annahmestätigung der Uni Nils meine. Nils antwortet, es handle sich um den von der Uni verschickten Zulassungsbescheid. Zusammen mit diesem habe die Uni den Flyer des AStA an die Zugelassenen geschickt.

Jolle Santen (srk) erklärt, sie habe gehört, in der entsprechenden StudiVZ-Gruppe werde auf die Homepage der ADF verlinkt. Nils erwidert, davon wisse er nichts. Silja-Katharina Haufe (AStA-Vorsitzende, ADF) erklärt, eine solche Verlinkung sei völliger Quatsch.

Malte Lorenzen (srk) fragt, um was für eine Gruppe es überhaupt gehe und wieso Erstsemester dieser beitreten sollten. Nils erklärt, dies sei eine Gruppe für angehende Erstsemester an der Uni Göttingen im WS 08/09. Der AStA werbe damit, dass Studienbewerberinnen und –bewerber an der Uni Göttingen hier einen umfangreichen Service zur Beratung erhalten würden. Dies sei zwar nicht falsch, jedoch seien keine Ansprechpartner genannt, die nicht der ADF angehörten. Insofern sei Neutralität bei der Beratung nicht erkennbar.

Ann-Kathrin Sommerfeld (AStA-Sozialreferentin, ADF) weist darauf hin, dass die Gruppe im StudiVZ nur eine von mehreren Angeboten sei; die gleiche Beratung werde auch über andere Wege wie E-Mail und Telefon angeboten. Die StudiVZ-Gruppe richte sich insbesondere an die Studienanfänger, die schon im StudiVZ drin seien. Wer seine Identität im StudiVZ nicht offen legen wolle, könne überdies in seinem Profil falsche oder keine Angaben machen.

Nils erklärt, er wisse zwar, dass sich viele bereits im studiVZ befänden, dennoch sei dies als kommerzielle Plattform kein geeignetes Medium für offizielle AStA-Tätigkeiten.

Heiko Schönfeld (ADF) fragt, wann denn die Juso-HSG ihre studiVZ-Gruppe schließen werden. Die Trennung sei total abwegig; das studiVZ sei zwar kommerziell, aber das stelle kein Problem dar.

Christian Zigenhorn (ADF) weist noch einmal darauf hin, die AStA-Beratung im StudiVZ sei nur eine von mehreren Beratungsangeboten des AStA. Im Übrigen verfolge der AStA das Ziel, die angehenden Erstsemester möglichst früh zu informieren, was bei Stud.IP nicht möglich sei, da eine Anmeldung im Stud.IP die Immatrikulation voraussetze. Nils bestreitet dies.

Thomas Köhler (Gast) sagt, man dürfe sich streng genommen auch im studiVZ erst anmelden, wenn man Studierender sei.

Oliver Kaczuba (srk) erklärt, er habe eine noch kapitalistischere Idee, nämlich die Einrichtung einer World-of-Warcraft-Gilde zur Erstsemesterbetreuung.

Es gibt keine weiteren Wortbeiträge.

Beginn Zweite Lesung: 20:41 Uhr

Andre Dorenbusch (StuPa-Präsident, ADF) stellt fest, dass keine Änderungsanträge zur Vorlage eingegangen sind.

Beginn Dritte Lesung: 20:41 Uhr

Andre Dorenbusch (StuPa-Präsident, ADF) bittet um Beiträge zur Schlussdebatte.

Silja-Katharina Haufe (AStA-Vorsitzende, ADF) sagt, es gebe gute Gründe für die Nutzung des studiVZ. Die Plattform sei überregional bekannt; auch viele SchülerInnen seien angemeldet. Das Angebot sei somit einfach ein geringschwelligeres. Persönliche Daten müssen nicht zwingend angegeben werden; im Übrigen störten sich ohnehin die wenigsten daran. Diejenigen, die es störe, können die Information auch anders erhalten. Jeder könne sich im studiVZ auch unter falschem Namen anmelden. Es müsse sich niemand überhaupt anmelden; seitens des AStA sei es ein Angebot von vielen.

Christian Hochholzer (Juso-HSG) bittet um eine Einschätzung des Datenschutzbeauftragten.

Christoph Berger (GHG) führt aus, der Punkt sei, dass der AStA Werbung für das studiVZ mache. Die Erstimmatrikulierten wüssten die Gründe nicht, warum es falsch sein könne sich anzumelden. Dies sei Heimtücke.

Arne Gerdes (stud. Datenschutzbeauftragter) erklärt, seiner Meinung nach seien die Leute selbst dafür verantwortlich, ob sie sich im StudiVZ anmelden oder nicht; die Nutzung des StudiVZ durch den AStA sei somit nicht zu beanstanden. Bzgl. der Frage, ob die Uni Werbung für StudiVZ machen solle, erklärt er, er persönlich empfinde dies als eher unglücklich.

Jolle Santen (srk) fragt, ob der AStA Geld von StudiVZ bekomme. Silja-Katharina Haufe (AStA-Vorsitzende, ADF) verneint dies. Im Übrigen könnten angehende Studierende tatsächlich selbst beurteilen, ob sie sich im StudiVZ anmelden sollten oder nicht.

Nils erklärt, auch er halte die Erstsemester nicht für dumm, jedoch für uninformiert.

Es gibt keine weiteren Wortbeiträge.

GO-Antrag (20:53 Uhr):

Christian Zigenhorn (ADF) beantragt Schluss der Debatte. Die wesentlichen Argumente seien ausgetauscht. Malte Lorenzen erhebt inhaltliche Gegenrede; es sei nicht alles gesagt und anständige Diskussion würden immer wieder durch dumme GO-Anträge zerstört. Es wird offen abgestimmt. Bei 21 Ja-Stimmen und 17 Nein-Stimmen ist der Antrag angenommen. Die Debatte ist beendet.

Ende Dritte Lesung: 20:57 Uhr

Andre Dorenbusch (StuPa-Präsident, ADF) erteilt Nils Humboldt (Juso-HSG) als Antragsteller das Schlusswort. Dieser sagt, es sei schade, dass die erste konstruktive Debatte seit langem abgebrochen wurde. Nils erinnert an die Wahl durch die Studierenden und das freie Mandat aller ParlamentarierInnen. Diese sollten klar darüber nachdenken, ob es in Ordnung sei, eine kommerzielle Plattform, die zweifelhaft mit Daten umgehe, in dieser Weise zu verwenden.

GO-Antrag (20:57 Uhr):

Jolle Santen (srk) beantragt geheime Abstimmung.

Abstimmungsbeginn: 20:57 Uhr

Es wird geheim abgestimmt (Abstimmung 29).

Sitzungsunterbrechung zur Auszählung: 21:05 Uhr

Wiedereröffnung: 21:09 Uhr

Der Antrag erhält 17 Stimmen bei 23 Nein-Stimmen. Er hat damit die erforderliche Mehrheit der Stimmen nicht erreicht und ist abgelehnt.

TOP XI: Bestellung von Mitgliedern des Sportausschusses

[entfällt]

TOP XII: Wahl zweier Revisorinnen bzw. Revisoren für das Haushaltsjahr 2008

[entfällt]

TOP XIII: Wahl einer Sportferentin bzw. eines Sportreferenten

[entfällt]

TOP XIV: Wahl von stellvertretenden Sportreferentinnen bzw. Sportreferenten

[entfällt]

TOP XV: Verschiedenes

TOP-Beginn: 21:11 Uhr

Daniel Choinovski (Juso-HSG) sagt, das Semester habe wieder begonnen. Bachelor-Studierende hätten regelmäßig noch zwischen 18 und 20 Uhr Lehrveranstaltungen. Sitzungsbeginn des StuPa solle deshalb nicht vor 19:45 Uhr sein.

Andre Dorenbusch (StuPa-Präsident, ADF) führt dazu aus, ein so später Beginn sei nicht zielführend, da das Präsidium auch dafür Sorge tragen müsse, dass die Tagesordnung realistisch in einem Rahmen bis in der Regel etwa 22 Uhr abgearbeitet werden könne. Wie auch schon im Sommersemester sei es aber geplant, jeden Wochentag nur einmal mit einer StuPa-Sitzung zu belegen, so dass das Problem je Lehrveranstaltung jeweils nicht mehr als einmal auftreten werde. Das Präsidium sei im Übrigen der Ansicht, dass die sich aus der studentischen Selbstverwaltung ergebenden Pflichten im Zweifel vorrangig seien; es werde sich, sollten Probleme auftreten, so auch gegenüber DozentInnen positionieren.

Es gibt keine weiteren Wortbeiträge.

Sitzungsende: 21:13 Uhr

Für das Protokoll:

Andre Dorenbusch
(Präsident)

Alexander Ertelt
(stellv. Präsident)

Karl Felix Oppermann
(Schriftführer)

Heiner Wedeken
(Schriftführer)